

Der deutsch-tschechische Zusammenstoß im Rathauskeller.

Eine Darstellung von tschechischer Seite.

Die gestrigen Vorgänge im Rosenkranzsaal des Rathauskellers werden nach einer Parlamentskorrespondenz von tschechischer Seite folgendermaßen dargestellt: Vom Abg. Rychtera war eine in wirtschaftlichen Angelegenheiten in Wien erschienene, zumeist aus Gemeindevorstehern bestehende Abordnung aus Luba in den Rathauskeller geführt worden. Dort waren in einer Ecke des Rosenkranzsaales auch die Abgeordneten Stanek, Kollant, Chalupa, Pradac, Donat, Zbarsky, Bystrovsky und Mechura sowie Präsident Sonntag der Kriegsgetreibeanstalt in Brünn und Präsident Klindera der Raiffeisenkassen anwesend. Die umfingenden deutschnationalen Gäste fühlten sich herausgefordert, weil an dem Tisch der Abordnung aus Luba Tschechisch gesprochen wurde, und es kam zu einem Wortwechsel. Die tschechischen Abgeordneten wollten intervenieren und den Streit schlichten, dies nahm ein deutschnationaler Gast zum Anlaß, in einer förmlichen Rede die übrigen anwesenden Gäste zu einer Stellungnahme gegen die Tschechen aufzufordern, wodurch sich der Streit verallgemeinerte und es sogar zu Tätlichkeiten kam.

Abg. Stanek ersuchte nun die Geschäftsführung des Rathauskellers, Ordnung zu schaffen, was jedoch erst gelang, als die tschechischen Gäste den Saal verlassen hatten. Die Behauptung, wonach Abg. Stanek Schläge erhalten habe, wird für unrichtig erklärt. Abg. Stanek sei vielmehr bemüht gewesen, auf die erregten Gemüter beruhigend einzuwirken, wobei er allerdings nicht habe verhindern können, daß es zwischen den beiden Parteien zu Schlägereien kam. Die tschechischen Abgeordneten werden in dieser Angelegenheit auch mit dem Ministerpräsidenten Rüdtsprache pflegen und ihn ersuchen, von der Belieferung Wiens mit Kartoffeln aus den mährischen agrarischen Bezirken vorläufig Abstand zu nehmen, da der Vorfall im Rathauskeller auf die dortige Bevölkerung eine üble Rückwirkung haben werde. Desgleichen würden die tschechischen Abgeordneten an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Groß die Bitte richten, er möge ihnen die Möglichkeit geben, in den Restaurations-

räumlichkeiten des Parlamentsgebäudes ihr Abendmahl einzunehmen, da die tschechischen Abgeordneten angesichts der feindseligen Haltung eines Teiles der tschechischen Bevölkerung Wiens unliebamer Erscheinungen auszuweichen wünschten.